

Etwas für Jünglinge und Männer

Autor(en): **C.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Etwas für Jünglinge und Männer.

Ein hoher Gönner des Lehrerstandes ist u. a. der hochw. Bischof Dr. Ferdinand Kuegg in St. Gallen. Eben hat er nun bei Benziger & Co. dahier ein heiziges Gebetbuch herausgegeben, betitelt „Das große Gastmahl“. Unter anderm kommt der hohe Autor auch auf die öftere hl. Kommunion der



† Dr. Ferdinandus Kuegg, Bischof von St. Gallen.

Jünglinge
und Männer
— also auch
der Lehrer —
zu sprechen
und brückt sich
in Sachen al-
so aus:

„Indessen
mag es nicht
überflüssig
sein, noch ein
besonderes
Wort über die
öftere Kom-
munion der
Männer bei-
zufügen. Oder
sollen etwa
nur die Jung-
frauen und
Frauen oft
kommunizie-
ren?

Wenn man
betrachtet, wer
gewöhnlich an
der Kommu-
nionbank er-
scheint, könnte
man beinahe
auf diesen Ge-
danken kom-
men, obson
es auch im
weiblichen Ge-
schlechte noch
Nachlässige
und Gleich-

gültige mehr als genug gibt. Doch oft und recht oft kommunizieren sollen auch die Männer, und auch die jungen Männer, die Jünglinge, ja diese noch ganz besonders. Es gilt ja für beide Geschlechter, für alle Menschen das gleiche Evangelium. Und wie alle zur gleichen Seligkeit berufen sind, so sind auch allen die gleichen Mittel zur Erlangung der christlichen Vollkommenheit geboten. Und wem hat Christus zu allererst die heilige Kommunion gereicht? Doch offenbar den Männern, den Aposteln. Und wem hat er dieses Geheimnis zur Verwaltung anvertraut? Allein den Priestern, denen es zukommt, es selbst täglich zu genießen und es den anderen auszuspenden.

Und es gibt noch weitere Gründe, weshalb gerade die Jünglinge und die Männer oft und recht oft kommunizieren sollen, weshalb sie die Gnade der hl. Kommunion sogar noch notwendiger haben als die Frauen und Jungfrauen, weil nämlich heftigere Leidenschaften sie bestürmen, und weil ihr Glaube mehr und größeren Gefahren ausgesetzt ist, und weil ihre Aufgabe in der Welt wichtiger und ihre Lebenslast vielfach schwerer und drückender ist.

Und was das öffentliche Leben anbetrifft, so wollen ja die Männer hier überall die erste Stelle einnehmen, — und sie gebührt ihnen — dann aber sollen sie auch im religiösen Leben nicht die letzten, sondern die ersten sein, die ersten im häuslichen Gebete und die ersten im Besuche des Gottesdienstes und auch die ersten an der Kommunionbank, im Empfange der heiligen Kommunion!

Der selige Pfarrer von Urs gründete in seiner Pfarrei einen Rosenkranz- bund für die Frauen und einen Verein zur Verehrung des heiligen Sakramentes für die Männer. Und warum gerade diesen Verein für die Männer? Der Grund, den er angab, lautete: „Weil die Männer an erster Stelle verpflichtet sind, Jesus Christus in der heiligen Eucharistie ihre Huldigung zu erweisen.“

Und daß dieses alles auch für die Männer von Deutschland und der Schweiz seine Geltung hat, wird doch im Ernste niemand bezweifeln, hat ja vor wenigen Jahren der Kardinal und Erzbischof von Köln in seinem Hirten- brief „über den häufigen und täglichen Empfang der heiligen Kommunion“ sich in einem besonderen Abschnitte noch eigens und ausdrücklich an die katholische Männerwelt, also an die deutschen Männer gewendet.

Darum, ihr Jünglinge und Männer, erweist dem Heiland im heiligsten Sakramente eure Huldigung! Kommet gerne und oft, viel häufiger als bisher zur heiligen Kommunion! Das bringt euch selbst den größten Nutzen, eine wunderbare Stärkung eueres Gnadenlebens, Licht und Kraft zur Erfüllung aller euerer Berufs- und Standespflichten. Und euer Beispiel, das Beispiel auch nur einiger angesehenen Männer in jeder Pfarrei, wird mächtig auf das ganze Volk einwirken, wird vielleicht mehr zustande bringen, als alle Predigten und Schriften von Priestern und Bischöfen.“

Lehrer und Lehrerin sehen, das Büchlein atmet erhabene Milde und unverfälschte Liebe. Es sei warm empfohlen, zumal auch Illustrationen, Druck und Format im besten Sinne modern sind. Auf den weiteren Inhalt treten wir nicht ein. Aber gesagt sein darf, es hat derselbe in all' seiner Tiefe er- zieherischen Charakter, der gerade den Lehrer und die Lehrerin stärkt und kräftigt. Im ersten Teile wird die öftere hl. Kommunion in den Beweggründen dafür und in den Einwänden dagegen klar und schlicht beleuchtet. Er schließt mit eindringlicher Mahnung ab. Der zweite Teil bietet übliche Gebete und Unterweisungen. Aber auch hier tendieren die knappen praktischen Belehrungen, die sich unaufdringlich eingestreut finden, auf eine mehrere praktische Betätigung der Liebe zu Christus im hl. Sakramente. Das ganze Buch strebt die praktische Durchführung des bekannten und vielfach entstellten päpstlichen Kommunion- Dekretes an. Gerade von diesem Gesichtspunkte aus gehört das Buch in die Hände kath. Lehrer und Lehrerinnen, denn es belehrt korrekt, klärt sachlich auf und erwärmt für ein erstes Quellgebiet kath. Erziehung und katholisch praktischen Lebens.

C. F.

Reise-Büchlein und Ausweiskarten

für unsere Vereinsmitglieder sind zu beziehen durch Hrn. A. Schwan- den, Lehrer in Zug.